

LYRIK

Die Bezeichnung „Lyrik“ • In der griechischen Dichtung definierte der Begriff „Lyrik“ gesungene Texte mit Begleitung einer Leier (aus dem Griechischen *Lýra*). Das Wort „Lyrik“ weist also auf den Ursprung der Dichtung hin: die Bindung an die Musik. In der Neuzeit wird das Wort „Lyrik“ als Oberbegriff für alle Formen des Gedichts verwendet. Mit „Lyrik“ bezeichnet man deshalb die literarische Gattung, in der alle Arten von Gedichten zusammengefasst werden können.

Gattungsformen der Lyrik • Die bekanntesten traditionellen Gattungsformen des Gedichts sind die **Ballade**, die **Elegie**, die **Ode**, die **Hymne**, das **Sonett**, das **Lied** (Volkslied, Kunstlied), der **Song**. Eine modernere Gattungsform der Lyrik ist das **visuelle/konkrete Gedicht**.

Textkonstituenten von lyrischen Texten

Beim Lesen und Interpretieren eines lyrischen Textes analysiert man folgende **Textkonstituenten**.

1. AUSSAGE⁹

- a. **Personen** • Der Ausdruck von Stimmung durch einen Sprecher („lyrisches Ich“), der sich über sein Verhältnis zur Welt äußert, ist allen Gedichten gemeinsam; emotionale und reflexive Äußerungen stehen im Vordergrund des Gedichts. Das **lyrische Ich** vermittelt zwischen Autor und Leser. Es ist ein **fiktionaler Sprecher**, darf also nicht unbedingt mit dem biographischen Ich des Autors identifiziert werden. Manchmal kann sich „das lyrische Ich“ sogar als „Du“ äußern.
- b. **Sinngliederung**¹⁰ • Unter „Gliederung“ versteht man im Allgemeinen die Aufteilung eines Ganzen in mehrere Teile mit dem Zweck der Verständlichkeit. Die Sinngliederung eines Gedichts ist die **Artikulation** der wichtigsten gedanklichen Schritte des Autors von der Formulierung der Überschrift, wenn es eine gibt, über die Abschnitte und wichtigsten Stellen des Gedichts (Wendepunkte) bis zum Schluss des Textes.
- c. **Symbolebene** • Die Symbolebene eines Gedichts verweist von einzelnen, **wahrnehmbaren**¹¹ **Bildern** (Gegenstände, Personen, Handlungen) auf allgemeinere **Sinnzusammenhänge**, oft ohne eine direkt erkennbare Verbindung zu ihnen.
Z. B. die „blaue Blume“ als Symbol für die Romantik.
- d. **Schlüsselbegriffe** • In einem Gedicht sind bestimmte Wörter bzw. Wendungen wesentlich, um den Bedeutungszusammenhang zu verstehen.

2. AUFBAU¹²

- a. **Strophik** • Die meisten Gedichte bestehen aus Strophen. Eine Strophe ist die Zusammenfassung einer bestimmten Anzahl von Verszeilen zu einer geschlossenen Einheit. Ein Gedicht kann aus gleichgebauten oder aus unterschiedlichen Strophen bestehen. Man unterscheidet folgende Strophenformen:
 - **Distichon**: zweizeilige Strophe;
 - **Terzine**: Dreiverser, der aus drei elfsilbigen Zeilen besteht;
 - **Vierzeiler**: Vierverser, übliche Strophenform des Volkslieds.

9. e Aussage messaggio, espressione del contenuto

10. e Sinngliederung articolazione del senso

11. wahrnehmbar percipibile

12. r Aufbau struttura

- b. Reim** • Die Strophen sind oft durch einen Reim verbunden. Unter Reim versteht man den vokalischen Gleichklang¹³ verschiedener Wörter vom letzten betonten Vokal an.
- **Stabreim, Alliteration**: In den germanischen Heldenliedern der Völkerwanderungszeit gab es den so genannten „Stabreim“¹⁴, Gleichklang von betonten Stammsilben¹⁵ innerhalb einer Verszeile.
Z. B. „welaga nu, waltant got, quad hiltibrant wewurt skihit“, *Hildebrandslied*.
In der neueren deutschen Dichtung wird diese Erscheinung „Alliteration“ genannt.
Z. B. „Es schwankt der Schwester Schatten durch den schweigenden Hain“, G. Trakl, *Grodek*.
 - **Endreim**: Den Gleichklang am Ende der Zeile nennt man Endreim. Endreime, bei denen die Vokale und/oder Konsonanten nur teilweise übereinstimmen, werden als „unrein“ bezeichnet. Man unterscheidet nach der Reimfolge: **Paarreim** (AA BB CC); **Kreuzreim** (ABAB CDC); **umarmender Reim** (ABBA CDDC); **Schweifreim** (AABCCD);
 - **Kettenreim (Terzinenreim)**: Dieser Reim verbindet Verszeilen von dreizeiligen Strophen nach dem Schema ABA, BCB, CDC usw;
 - **Refrain (Kehrrreim)**: In dem strophisch abgeteilten Gedicht kehren gewisse Verszeilen oder Wörter an bestimmten Stellen wieder.
- c. Metrum** • Das Metrum (Versfuß) ist die regelmäßige Abfolge von stark betonten Silben (man nennt sie **Hebungen**) und schwach betonten bzw. unbetonten Silben (man nennt sie **Senkungen**) in einem Vers.
- d. Vers** • Der Vers ist die kleinste metrisch-rhythmisch gebundene Gliederungseinheit eines lyrischen Textes. Verse sind nämlich nicht nur in Gedichten, sondern auch im Versepos und Versdrama zu finden.
- e. Rhetorische Stilmittel** • In lyrischen Texten werden häufig rhetorische Stilmittel verwendet. Die wichtigsten darunter sind:
- **Allegorie**: bildliche Darstellung eines abstrakten Begriffs, häufig in Form einer Personifikation.
Z. B. Die Gerechtigkeit wird als Justitia mit Waage und Augenbinde dargestellt.
 - **Anapher**: Stilfigur, in der das gleiche Wort in aufeinander folgenden Sätzen am Anfang steht.
Z. B. „Wie lieb’ ich dich! / Wie blickt dein Auge! / Wie liebst du mich!“, J. W. Goethe, *Mailed*.
 - **Chiffre**: Zeichen oder Bild, das einen Bezug zwischen Gesagtem und Gemeintem darstellt, der nicht geklärt werden kann. Die Chiffre wird oft in der modernen Lyrik verwendet.
Z. B. die Stadt als Chiffre der Hoffnungslosigkeit in der expressionistischen Lyrik.
 - **Emblem**: konventionelles Kennzeichen/Sinnbild mit einem bestimmten Bedeutungsgehalt¹⁶.
Z. B. Ölweig für Frieden.
 - **Enjambement (Zeilensprung)**: Der Satz als syntaktische Einheit überschreitet die Verszeile.
Z. B. „Dich sah ich, und die milde Freude / Floß von dem süßen Blick auf mich.“, J.W. Goethe, *Willkommen und Abschied*.
 - **Gleichnis**: vergleichende Nebeneinanderstellung von zwei in einem wesentlichen Aspekt ähnlichen Vorgängen. Eine Vorstellung aus einem Bereich wird durch Vergleich mit einer Vorstellung aus einem anderen Bereich deutlicher gemacht; oft werden die beiden Vorstellungen durch eine Vergleichspartikel¹⁷ verbunden.
Z. B. „Ein Wort, daraus Tiefsinn und Trauer rinnt / Wie schwerer Honig aus den hohlen Waben“, H. von Hofmannsthal, *Ballade des äußeren Lebens*.

13. r Gleichklang suono analogo

14. r Stabreim allitterazione

15. e Stammsilbe sillaba radicale

16. r Bedeutungsgehalt contenuto semantico

17. e Vergleichspartikel particella di comparazione

- **Klimax:** Stilmittel der Steigerung. Wörter werden so zusammengestellt, dass sie einen Übergang vom schwächeren zum stärkeren Ausdruck bilden.
Z. B. „Ich kam, sah und siegte“, Caesar.
- **Lautmalerei** (auch **Onomatopöie, Onomatopoesie**): Nachahmung von Geräuschen durch Lautfolgen.
Z. B. „Jolifanto bambla ò falli bambla“, H. Ball, *Karawane*.
- **Metapher:** bildhafter Ausdruck, der im übertragenen Sinn gebraucht wird (ein anschaulicher statt eines abstrakten Begriffs). Zumeist handelt es sich um einen Sprung von einem Vorstellungsbereich zu einem anderen. Im Gegensatz zum Gleichnis wird keine Vergleichspartikel verwendet.
Z. B. „Feuer“ für „Liebe“.
- **Oxymoron:** Verbindung von zwei sich widersprechenden Begriffen.
Z. B. „schwarze Milch“, P. Celan, *Todesfuge*.
- **Paradoxon:** widersprüchliche Aussage, die der üblichen Meinung widerspricht.
Z. B. „Ich weiß, dass ich nichts weiß“, Sokrates.
- **Symbol** ist ein Zeichen oder Bild, das auf etwas anderes bezogen wird. Dieses Andere kann ein Gedanke, ein abstrakter Begriff, eine Idee oder etwas Unausprechliches sein.
Z. B. die „Krone“ als Symbol für Macht.
- **Synästhesie:** Verbindung verschiedener Sinneswahrnehmungen, die zugleich empfunden werden.
Z. B. Farben hören.

TEXTKONSTITUENTEN DER LYRIK	REDEMITTEL ZUM AUSDRUCK
1. Aussage	<i>Im Gedicht wird das Thema / der Stoff / das Problem ... behandelt.</i>
a. Personen	<i>Im Gedicht spricht ... Im Gedicht wird / werden ... angesprochen.</i>
b. Sinngliederung des Textes	<i>Der Dichter beschreibt ... Erlebnis. Der Dichter gibt eine ... Stimmung wieder. Der Dichter entwickelt einen ... Gedankengang. Das Gedicht enthält einen Appell an ... Die wichtigsten Stellen des Gedichts sind ... Die Wendepunkte des Gedichts sind ... Der Schluss ist offen / nicht offen.</i>
c. Symbolebene	<i>Bilder / Farben / Landschaften bedeuten spielt eine zentrale Rolle auf der Symbolebene.</i>
d. Schlüsselbegriffe	<i>Im Gedicht sind folgende Wörter / Wendungen ... wesentlich. Die Schlüsselwörter des Gedichts sind ...</i>
2. Aufbau	<i>Das Gedicht weist ... Teile auf. Die Teile werden in einer Steigerung / in einer Abfolge / im Gegensatz zueinander angeordnet.</i>
a. Strophik	<i>Die Strophen werden ... gestaltet. Folgende Strophenformen liegen vor: ...</i>
b., c., d. Reim, Metrum, Vers	<i>Im Gedicht wird das Reimschema ... verwendet.</i>
e. Rhetorische Stilmittel	<i>Der Dichter verwendet rhetorische Figuren (z. B. Metaphern, Allegorien usw.).</i>

Lyrische Texte: Beispiel der Textanalyse

☒ In der **Überschrift** wird die Tatsache hervorgehoben, dass dieses Gedicht aus einem bestimmten, intensiv erlebten Augenblick heraus entsteht.

☒ **AUFBAU – Strophik**
Das Gedicht besteht aus neun **Strophen** zu je vier **Versen**.

☒ **AUFBAU – Reimschema**
Goethe verwendet bis auf zwei Ausnahmen (2. Strophe > kein Reim, 3. Strophe > Kreuzreim) **unreine Kreuzreime** (ABCB). Die Besonderheit dieses Reimschemas ist auf die Epoche des Sturm und Drang zurückzuführen, in der die Dichter feste Ausdrucksregeln ablehnten.

☒ **AUSSAGE – Sinngliederung**
In der zweiten Strophe beginnt der Dichter, sein Verhältnis zur Natur zu thematisieren.

☒ **AUSSAGE – Sinngliederung**
In der 4. und 5. Strophe stellt der Dichter sein Liebeserlebnis dar. Er hebt hervor, wie herrlich das **Glücksgefühl** ist, das er empfindet.

☒ **AUSSAGE – Schlüsselbegriffe**
Ab der 6. Strophe wird deutlich, dass ein Mädchen der **Grund der Begeisterung** des Dichters ist.

☒ **AUSSAGE – Sinngliederung**
In der 8. Strophe wird die Wirkung der Liebe auf den Dichter beschrieben.

☒ **AUSSAGE – Schlüsselbegriffe**
Die letzte Strophe zeigt, dass der Dichter die Liebe als Anregung für sein künstlerisches Schaffen ansieht.

☒ **AUSSAGE – Sinngliederung**
Das Gedicht kann in drei Teile unterteilt werden: Im ersten Teil (Strophen 1-3) wird die Bedeutung der Natur für den Dichter ausgedrückt; im zweiten Teil (Strophen 4-5) werden Natur und Liebe miteinander verglichen; im dritten Teil wird die Bedeutung der Liebe für das lyrische Ich beschrieben.

Johann Wolfgang Goethe

Mailed (1771)

